Das Anschreiben

Floskel ade!

Das Anschreiben in deiner Bewerbungsmappe ist die erste Arbeitsprobe, die das Unternehmen von dir zu sehen bekommt. Es sollte daher mit großer Sorgfalt erstellt werden. Der Leser möchte sich ein Bild von dir machen, um entscheiden zu können, ob du zum Ausbildungsplatz passt. Verabschiede dich beim Schreiben von Floskeln und stelle stattdessen deine persönlichen Stärken in den Vordergrund. Wir zeigen dir, was beim Bewerbungsschreiben alles schiefgehen kann – und wie du es besser machst.

Die zehn häufigsten Fehler:

Name und Adresse reichen als Kontaktangaben nicht aus – hier gehören auch deine E-Mail-Adresse und deine Telefon- oder Handynummer hin. Überlege dir außerdem, ob du deine Adresse nicht in Form einer Kopfzeile angeben willst - das sieht gut aus und gibt der Bewerbung eine etwas persönlichere Note.

Der Ansprechpartner fehlt! Versuche herauszubekommen, wer für die eingehenden Bewerbungen zuständig ist und richte deine Bewerbung direkt an diese Person. Lass dir den Namen buchstabieren, falls du dir über die Schreibweise unsicher bist.

Im Betreff sollte nicht nur stehen, welche Ausbildung du anstrebst, sondern auch, wo du die Stellenanzeige gesehen hast (Medium und Datum nennen!).

Rechtschreibfehler gehen gar nicht! Es muss heißen: "Mit großem Interesse" und "bei Ihnen bewerben".

Der Einstieg ist zu floskelhaft und gibt keine Auskunft darüber, wo du gerade stehst. Beschreibe hier kurz deine aktuelle Situation.



Laura Müller Goethestraße 10

Poto Studio Objektiv Dürener Str. 123 50931 Köln

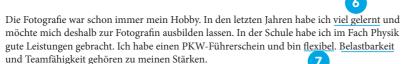
Berlin, 15. Januar 2014

3 Ausbildung zur Fotografin

Sehr geehrte Damen und Herren,



mit grossem Interesse habe ich Ihre Stellenanzeige gelesen. Hiermit möchte ich mich bei ihnen



Ich würde mich freuen, wenn Sie mich zum Vorstellungsgespräch einladen würden.

Mit freundlichen Grüßen

Lavra Miller



einstieg.com



Bewerbung von Laura Müller

Goethestraße 10 | 10243 Berlin | laura.mueller@t-online.de | Tel.: 0123/1234567

Foto Studio Objektiv Klaus Mayer Dürener Str. 123 50931 Köln

Berlin, 15. Januar 2014

Ihre Stellenanzeige bei der Agentur für Arbeit: Ausbildung zur Fotografin Unser Telefonat vom 10. Januar 2014

Sehr geehrter Herr Mayer,

vielen Dank für das informative Gespräch am Montag, das meinen Wunsch bekräftigt hat, bei Ihnen eine Ausbildung zur Fotografin zu beginnen. Momentan konzentriere ich mich auf die Vorbereitung meines Abiturs, mit dem ich voraussichtlich im Mai dieses Jahres die Schule abschließen werde. Hiermit bewerbe ich mich für den Ausbildungsbeginn am 1. August 2014.

Seit rund sechs Jahren beschäftige ich mich in meiner Freizeit mit der Fotografie. Schon früh hatte ich die Gelegenheit, einer befreundeten Fotografin bei Auftragsarbeiten zu assistieren, und habe dabei einen Blick für Motive entwickelt. In einem Jugend-Fotokurs habe ich gelernt, worauf man bei der Arbeit mit künstlichem Licht besonders achten muss. Auch die technischen Eigenschaften einer Kamera sind mir nicht fremd, schließlich zählt Physik zu meinen Lieblingsfächern. Seit ca. fünf Jahren fotografiere ich mit einer Spiegelreflexkamera und kann inzwischen auch mit gängigen Bildbearbeitungsprogrammen wie Photoshop sicher umgehen.

Bei einem Praktikum im Fotografie-Fachgeschäft Schneider konnte ich darüber hinaus meine Kontaktsicherheit im Umgang mit Kunden unter Beweis stellen. Durch einen längeren Auslandsaufenthalt, den ich selber organisiert habe, bin ich belastbar und flexibel geworden. Da ich seit fünf Jahren im Verein Basketball spiele, bin ich zudem Teamarbeit gewohnt.

Wie ich Ihrer Webseite entnommen habe, liegt Ihr Schwerpunkt im Bereich der Porträtfotografie. Hieran reizen mich vor allem der Kundenkontakt und die Möglichkeit, jeden Einzelnen individuell in Szene zu setzen. Gerne würde ich mich mit großem Engagement in Ihr Team einbringen, um von Grund auf zu lernen, was schon so lange mein Hobby ist.

Auf die Einladung zu einem Vorstellungsgespräch freue ich mich.

Mit freundlichen Grüßen

Laura Müller

Anlagen



Die Formulierung "viel gelernt" ist ungenau. Der Leser ist kein Hellseher - er

braucht konkrete Infos darüber, was du als

Bewerber wo gelernt hast.

Was hat der Führerschein mit Flexibilität zu tun? Gemeint ist hier wohl eher die Mobilität. Im Anschreiben solltest du dich bei jedem Wort fragen: Was will ich eigentlich damit sagen?

Wenn du dich als "teamfähig" und "belastbar" präsentieren möchtest, musst du diese Eigenschaften belegen, indem du erklärst, wo und wann du deine Teamfähigkeit und Belastbarkeit schon unter Beweis gestellt hast. Ansonsten bleiben die Begriffe leere Worthülsen.

Die zweifache Verwendung des Wortes "würde" macht den Satz holprig und gibt ihm einen unterwürfigen Touch. Das darf ruhig ein bisschen selbstbewusster formuliert werden.

Unter dem Namen müssen heute zwar nicht mehr alle Anlagen (wie Lebenslauf, Zeugnisse usw.) einzeln aufgeführt werden. Das Wort "Anlagen" als Hinweis sollte aber nicht fehlen.